

Karlsruher gierig auf Wissen

Stadt zeigt sich bei ihrem Geburtstag als Forschungsmetropole: Labore und Experimente im Park

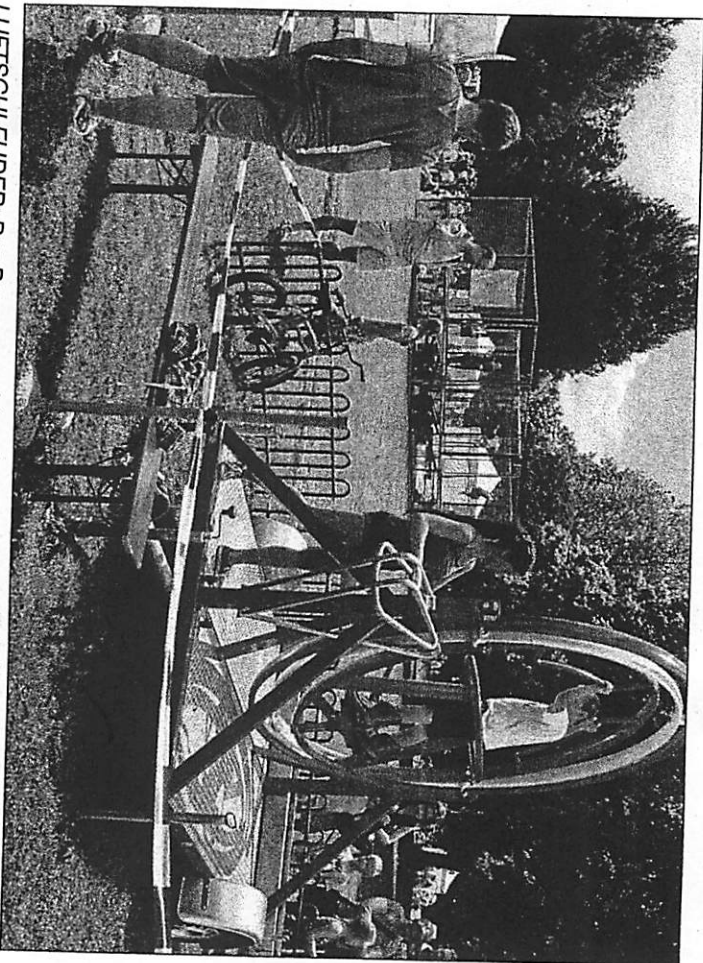
Von unserem Redaktionsmitglied
Konrad Stammschröder

Gesatten, mein Name ist Karlsruhe. Die Zahl meiner Lenze beläuft sich jetzt auf 298. Im Schatten meines Schlosses ließ ich am Wochenende Geburtstag feiern. Und mal ehrlich: War das nicht eine Riesen-Party? Von allen Seiten strömten die Gäste zum Mittelpunkt der von meinem Schöpfer geträumten und dann geplanten Fächerstadt – Karlsruhe wollte es getreu meinem Festmotto wirklich wissen. Tausende Wissensdurstige begnügten auf den grünen Wiesen dem Forschergeist nachwachsender „Einsteins“ und etablierter Wissenschaftseinrichtungen. Mein Schlossgarten nutzte zum lebendigen Experimentierfeld, zum Tummelplatz der Bewegung und zum Mitmach-Labor des Wissenschaftsfestivals „Effekte“, das noch bis Sonntag dauert. Denn einrichtertes Wissen ist nicht mein Ding, Lernen soll Spaß machen und anschaulich sein (siehe auch nachfolgende Bilderseite).

Mein ganzer Stolz gilt den Schilferforschern, die mannigfaches Wissen anhäufen und 23 Projekte präsentieren: Goethe-Gymnasien und Markgrafen-Schüler entwickelten einen Erlebnis-park, der Menschen die Auswirkungen von Körperbehinderungen nachvollziehen lässt. Die Kinderforscher von der Hans-Thoma-Schule entdeckten mit

Gänseknochen vom Markt, wie viel Luft im Vogelgebein ist und ob nachgebaute Federn besser sind als Naturfedern. „Beide haben ihre Vor- und Nachteile“, konstatierte Schüler Aimann einen Gleichstand. Schloss-Schüler wiederum

sprüten in Durlacher Hinterhöfen Insekten nach, zogen mit Röhren Geier ein, bestimmten und beobachteten es. Schüler vom Humboldt-Gymnasium lernten beim Bau eigener organischer Leuchtdioden (OLED), dass man sich



LUFTSCHLEUDER: Das Bewegungslabor bot an zwei Tagen außergewöhnliche Körpererfahrungen. Der Orientierungssinn wurde auf harte Proben gestellt. Foto: Stammschröder

besser auf das Machbare konzentriert und Schule kein High-Tech-Labor ist. In einem Projekt von Unter- und Mittelstufenschülern mit dem Zoo entstanden Experimentierkäfige: die Besuchergruppen später einmal Affen, Raubtiere oder Vögel näher bringen sollen.

Da zu einem gesunden, fitten Geist ein sportlich trainierter Körper gehört, bauten meine Mitarbeiter auch ein Bewegungslabor auf. An rund 25 Stationen erlebte Alt und Jung Dynamik auf nicht alltägliche Art. Beim Aero-Tyrimm purzelten meine Geburtstagsgäste in einem kreisförmigen Gebilde durch die Luft, im Slackline-Garten balancierten sie auf schmalen Bändern oder stapelten nebenan beim Stacking in rasendem Tempo Plastiktrinkbecher. Und so ganz nebenbei lieferten meine Wissenschaftler Antworten auf so banale Fragen wie: Warum hat der Mensch Angst? Wie entstehen blaue Flecken? Woher kommt meine Kraft, und wie fit bin ich? Ein Laktattest mit Blutentnahme am Ohr gab schnell Aufschluss.

Natürlich durften meine Gäste nicht hungern oder dursten. Wer seinen Wissensappetit gestillt hatte, konnte sich auf ethischen Bierbänken – verpflegt von Festwirten – niederlassen, lag danach im Schatten der alten Bäume, fuhr völlig entspannt mit der Schlossgartenbahn und zog mit einer gratis Schwimmschlange in Grün nach Hause.